

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 48

**Rubrik:** Jahresversammlung des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Baumschulen, Wildparken, Geflügelhöfen zc. Preislisten und Muster durch G. Vopp, mech. Drahtflechterei, Schaffhausen-Gallau.

## Das kleine Haus.

(Eingefandt.)

Beseelt von dem Wunsche auch den besseren Ständen den Weg zum Eigenheim zu zeigen und in konsequenter Fortsetzung des einmal begonnenen Werkes bringt der Verfasser des 3- und 4-zimmrigen kleinen Hauses nun eine Ideen- und Zeichnung für ein kleines Haus mit 5 Zimmern.

Zahlreiche der Anfragenden äußerten den ganz begründeten Wunsch, im Parterre neben der Wohnstube noch einen kleinen Salon als Besuchs- und Wartezimmer zu haben. Unser Plänchen zeigt nun im Erdgeschoss eine Küche, Spense, Closet, Wohnzimmer und kleinen Salon, die beiden letzteren mit Austritt auf aussichtsvolle Veranda eventuell kleine Terrasse. — Von der aus direkter Austritt in Garten und zum Ausgang. — Im ersten Stock 3 geräumige Schlafstuben mit Bad und Estrichstiege. — Im Dachgeschoss eventuell noch zwei weitere Stübchen je nach Bedarf und Wunsch.

Auch hier hat Verfasser die knappste und dabei doch geräumige Gestaltung der Räume im Auge behalten und versucht im Sinne der heutigen Heimkunstbestrebungen ein Ganzes, Schönes zu schaffen. — Auch hier ist es selbstverständlich, daß ein Variieren bis ins Unendliche zahlreiche noch schönere Lösungen ermöglicht, daß die Gruppierung, Größe zc. allen Wünschen angepaßt und entsprechend geändert werden kann.

Immerhin hat Herr Rotter (Universitätsstraße 29) den vorliegenden Entwurf, als von bereits vier Herren bestellt in Ausführungsplänen von 1:50 auf seinem Bureau fix und fertig und empfiehlt er selben allen Interessenten zur Einsicht und billigem Ankauf.

Wie bisher ist besagter Herr auch fernerhin bereit auf Anfragen und Erwiederungen eingehend zu antworten.

NB. der Redaktion. Gleichzeitig teilt Herr Rotter uns mit, daß er Dienstag den 3. März 8 Uhr abends im Schwurgerichtssaal zu Zürich über das sehr interessante Thema „Der Weg zum Glück“ einen Vortrag mit anschließender Rezitation über „Liebe und Leben“ zu Gunsten des Baufondes des „neuen Hauses“ abzuhalten gedenkt.

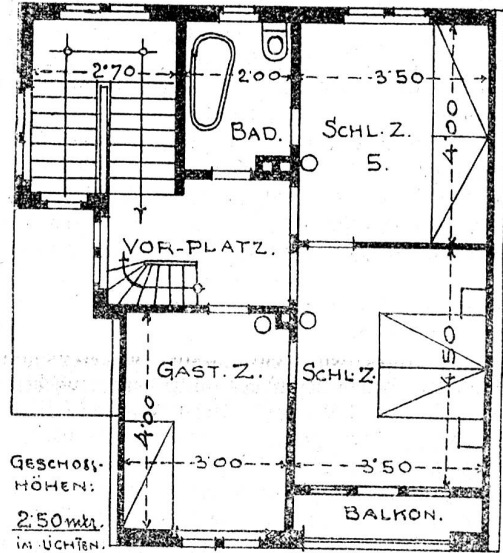
## Jahresversammlung des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands.

(Korr.) Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Herm. Himmelsbach, Freiburg i. B. hielt der Verein im Holzinteressenten Südwestdeutschlands am 8. Februar im Hotel Terminus zu Metz seine aus allen Teilen des Vereinsgebietes außerordentlich stark besetzte IX. ordentliche Generalversammlung ab, nachdem am Vorabend Kommissions- und Ausschusssitzungen stattgefunden hatten. Als Vertreter süddeutscher Forstverwaltungen wohnten der Versammlung bei die Herren Kaiserlicher Oberforstmeister Mey Metz in Vertretung des Kaiserlichen Bezirks-Präsidiums von Lothringen, Königlich Forsttrat Müller Stuttgart als Vertreter der württembergischen Regierung, sowie die Herren Forsttrat und Oberjägermeister Woher Donaueschingen und Oberförster Stuhl Wolfach im Namen der fürstlichen fürstlichen Forstverwaltung. Andere Staatsforstverwaltungen hatten ihrem Interesse an den Bestrebungen des Vereins in schriftlicher Weise Ausdruck gegeben, da ihre Herren Vertreter an der Teilnahme verhindert waren. Von der Handelskammer Metz war Herr E. Leiser erschienen, im Namen der Gemeinde Metz Herr Stadtrat

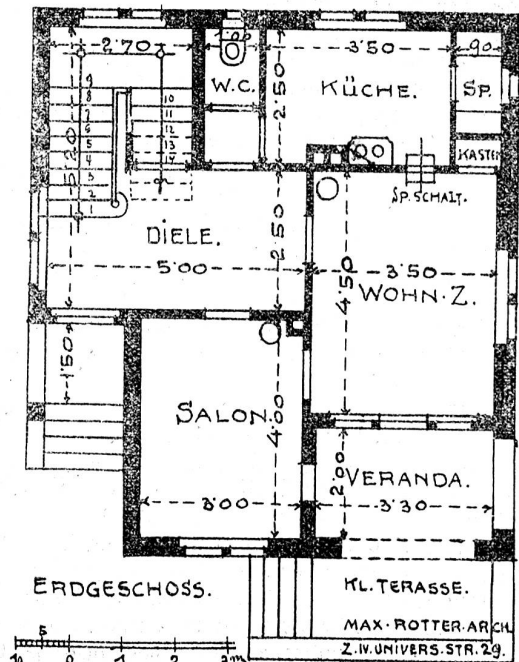
DAS KLEINE HAUS MIT 5 ZIMMERN ETC.



APPROX. BAUKOSTEN (OHNE BAUPLATZ).  
7,00 x 10,00 x 7,00 = 500 m<sup>3</sup> x 32 fr. = 16000 fr.



I. STOCK GR.



Böhm. Die benachbarte rheinische Holzinteressentenschaft hatte Herrn Hermann Kiefer Duisburg als Vertreter entsandt. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden und den Erwidern der Vertreter der genannten Behörden und Körperschaften gab Herr Vereinssekretär Heinrich Herzer Freiburg einen Ueberblick über die Tätigkeit und das Leben des Vereins im vergangenen Geschäftsjahre, dessen Verlauf gezeigt habe, daß ein wärmeres Interesse für die Bestrebungen des Vereins der oft beklagten Gleichgültigkeit gegen die Fragen des öffentlichen Lebens Platz gemacht hat.

Als besonders erwähnenswert wurden die Anzeichen registriert, welche eine Gesundung der Einkaufsverhältnisse erhoffen ließen. Beachtenswert seien die Ansätze zur Bildung von Genossenschaften beziehungsweise Gesellschaften zum Zwecke der Leitung des Einkaufs in gesunde Bahnen. Der Berichtserstatter hob hervor, daß sich diese Bestrebungen in einer Richtung bewegten, welche keinesfalls als eine Beeinflussung der Einkaufspreise im Sinne der Schädigung der Waldwirtschaft aufzufassen seien, denn der Verein wolle, daß dem Walde gegeben werde, was ihm gebühre. Der Verkehr mit den Forstverwaltungen, denen im Berichtsjahre eine Anzahl Wünsche der Holzkäufer übermittelt worden seien, habe gezeigt, daß man doch den berechtigten Bestrebungen des Vereins ein verständnisvolles Entgegenkommen erweise. Auch auf dem Gebiete des Verkaufswesens habe die Arbeit des Vereins einen praktischen Anteil an dem Bestreben nach Herbeiführung gesunder Verhältnisse gehabt. Das aufklärende Werk der Preisnotierungen, die Wirkung der vom Verein kodifizierten Holzhandelsgebräuche und die Tätigkeit des Nachschiedsgerichtes wurden noch erwähnt. Ein reger Verkehr des Vereins mit den Mitgliedern gab beachtenswerte Anregungen zur Behandlung fernerer wichtiger Fragen, unter denen besonders solche hervorzuheben sind, die sich auf das Zoll- und Verkehrswesen (Eisenbahnverkehrsweisen, Tarif-Angelegenheiten etc.) beziehen. Auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung waren es berufs-genossenschaftliche Fragen und Erscheinungen in der Arbeiterbewegung, die in den Kreis der Behandlung einbezogen wurden. Von wichtigen Gesetzesvorlagen beschäftigten den Verein der Entwurf eines Schiedsgerichtes und der Gesetz-Entwurf betreffend Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker.

Nach einer Anzahl geschäftlicher Vorlagen (Kassenbericht, Etatberatung, worüber Herr Schatzmeister Bachmann Freiburg Bericht erstattete) referierte der Vertreter der lothringischen und luxemburgischen Vereinsektion Herr A. François Diedenhausen, den Verhältnissen des Tagungsortes Rechnung tragend, in französischer Sprache über die Bedeutung der Bestrebungen des Vereins für das Holzgewerbe des lothringischen und luxemburgischen Gebietes.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Abgeord. Dr. Beumer-Düsseldorf, Generalsekretär des Zentralverbandes von Vereinen deutscher Holzinteressenten, über „Das Kartellwesen mit besonderer Berücksichtigung des Holzgewerbes.“ Als Volkswirt und Parlamentarier mitten im praktischen Wirtschaftsleben stehend, behandelte der geschätzte Redner das außerordentlich zeitgemäße Thema in einer sehr anziehenden Weise. Nach einer lehrreichen Entwicklung der Begriffe der verschiedenen Formen wirtschaftlicher Koalitionen und einer historischen Betrachtung der hierhin gehörenden Erscheinungen gab er einen kurzen Ueberblick über diejenigen Interessenteneinigungen, die maßgebende Faktoren im Erwerbsleben der Gegenwart bedeuten, und zwar habe das deutsche Erwerbsleben die meisten derartigen Vereinigungen hervor-

gebracht. Um so auffallender sei es, daß bei der großen Zahl von 400 Kartellen, die in Deutschland bestehen, und die dafür sprechen, daß der Kartellgedanke in Deutschland überaus stark entwickelt sei, die Holzindustrie bis jetzt nur mit 5 nachweisbaren Kartellen vertreten sei. Redner glaubte, für diese Erscheinung nicht die Eigenart des Artikels „Holz“, der nicht so individuell sei, um sich nicht kartellieren zu lassen, sondern neben der Anzahl und der Zerstreutheit der Betriebe die Eigenart der im Holzgewerbe tätigen Personen verantwortlich machen zu müssen; ohne Solidaritätsgefühl sei der Kartellierungsgedanke nicht durchführbar. Unter Hinweis auf die schon in Aktion getretenen kartellartigen Konventionen (Rhein-Westfälische Hohenholz-Konvention) und auf die Tatsache, daß wirtschaftliche Vereinigungen, wie sie auch für das Holzgewerbe existieren, schon oft den Boden gebildet haben, aus dem Kartelle herausgewachsen seien, gab Redner der Hoffnung Ausdruck, daß auch jene wirtschaftlichen Vereinigungen in der Holzindustrie bald die gleiche Entwicklung nehmen werden.

Dem mit lebhaftem, anhaltendem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine Diskussion, welche Gelegenheit gab zur Erörterung der Frage des Zusammenschlusses für den Holzeinkauf. Hierzu verlas Herr Sägewerksbesitzer Th. Ruoff-Göppingen als Vertreter der oberhessischen Sektion eine hiemit im Zusammenhang stehende Erklärung, während Herr Sägewerksbesitzer Louis Knöpfler-Zabern auf die Versuche, durch regelmäßige Ausgabe der Marktberichte durch die Preisnotierungskommission für den Straßburger Platz auf die Regulierung der Verkaufspreise im Sinne des Zwecks kartellmäßiger Bestrebungen einzuwirken, hinwies, aber auch den Hauptgrund für die unrationelle Preisbildung in den Einkaufsverhältnissen suchte und hierzu, wie auch Herr Sägewerksbesitzer Viktor Wand-Wasselnheim Wünsche und Beschwerden der Holzkäufer gegenüber dem Waldbesitzer vorbrachte. Sehr wertvoll waren die von dem Oberforstmeister, Herrn Ney-Mez, gemachten Ausführungen, aus denen hervorging, daß die Staatsforstverwaltungen berechtigten Wünschen der Holzkäuferschaft stets gerne entgegenkommen, was auch der Vereinsvorsitzende mit dankbarer Anerkennung feststellte und in denen die Meinung zum Ausdruck kam, daß die Staatsforstverwaltungen keine Ursache hätten, sich den auf die Bildung von Einkaufsgenossenschaften gerichteten Bestrebungen feindlich gegenüberzustellen, solange auf Seiten der Holzkäufer eingesehen werde, daß auch die Interessen der Waldwirtschaft gewahrt werden müssen.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung: Aussprache über die Pflichten der Holzgewerbetreibenden hinsichtlich der berufs-genossenschaftlichen Unfall-Versicherung der im Holzgewerbe beschäftigten Akkordanten (Flößer, Holzschläger, Floßholzhauer, Verloader, Holz- und Waldmeister, Holzfuhrleute) gab Herr Eugen Fischel-Heilbronn auf Grund seiner eingehenden Vertrautheit mit den hier in Betracht kommenden Verhältnissen außerordentlich beachtenswerte Erläuterungen und wies im Zusammenhange damit auf die auf Interessellosigkeit beruhende Unkenntnis in Dingen der sozialen Gesetzgebung hin.

Herr C. Goldmann-Mannheim, der an Stelle des in letzter Stunde verhinderten Referenten zu Punkt 8 der Tagesordnung über die bisher mit den vom Verein kodifizierten Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandel gemachten Erfahrungen berichtete, leitete eine Diskussion darüber ein, ob eine Berücksichtigung einiger Revisionsanträge im gegenwärtigen Zeitpunkte angezeigt erscheine. Die Erörterung führte zu dem Beschluß, an der Kodifikation, die sich im Allgemeinen durchaus bewährt habe und immer größere Bedeutung für das praktische Geschäftsleben gewinne, nichts zu ändern. Dagegen fand

ein von Herrn Gustav Mayer-Dinkel, Mannheim begründeter Antrag, daß die Mitglieder ihren Geschäftsabschlüssen die vom Verein kodifizierten Gebräuche zu Grunde legen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart werde, Annahme. Von der Einführung einer Gebührenordnung für das Fachschiebsgericht der Holzbranche, einer Frage, die in Punkt 9 auf der Tagesordnung stand, wurde abgesehen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Mainz gewählt. Den Verhandlungen folgte ein Festmahl im Hotel Terminus.

**Bauholzpreise in Südwestdeutschland.**

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzborse vom 21. Februar 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr“ Auskunft.)

Nachdruck verboten! Stimmung flau.

**Tannen und Fichten.**

**I. Bauholz.**

	Vogesen pro Kubikmeter Markt	Schwarzwald pro Kubikmeter Markt
Baufantig	38. —	—
Vollfantig	40. —	—
Scharffantig	44. —	—

Die Preise verstehen sich franco Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20	5 % Aufschlag
" " über 10 " " unter 20/20	5 % " "
" " " 10 " " über 20/20	10 % " "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.)

**II. Bretter.**

	Vogesen pro Quadratmeter Markt	Schwarzwald pro Quadratmeter Markt
Unfortiert	1. —	—
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1.30	—
IIa Gute Ware (G)	1.10	1.10
IIIa Ausschußware (A)	0.93	—
X-Bretter (Rebutz, Feuer- od. Brennboord)	—	—
Gute Latten (Vogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	20. —	21. —
Gipsplatten 10/24 Vogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0.76
Gipsplatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 133 lfd. m	1.10	1.10
Gipsplatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 100 lfd. m	1.20	1.20
Kloßdielen 15 bis 27 mm	48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	48. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franco Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald:					
1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mf. 24.00	22.40	20.80	18.50	16.—	12.80
Abschnitte:					
1.	2.	3. Klasse			
Markt 23.—	21.75	17.60			

Beschäftigung der Werke sehr schwach. Bautätigkeit in Stadt und Land sehr gering, deshalb sehr schwaches Jahr vorausszusehen. Sehr große Vorsicht im Einkauf geboten.

**Allgemeines Bauwesen.**

**Bauwesen in Zürich.** Die israelitische Kultusgemeinde Zürich hat die Erstellung einer Leichenhalle auf dem Friedhof Friesenberg nach den vorgelegten Plänen beschlossen; der Kostenvoranschlag geht auf 30 bis 35,000 Franken.

Die Baupläne für 300 Wohnungen an der Niedlistraße in Zürich sind bereits von der städtischen Baukommission genehmigt worden, sodaß die Vorlage in Bälde vom Großen Stadtrate behandelt und von den Stimmberechtigten der Stadt Zürich sanktioniert werden kann. Ebenso sind die Vorarbeiten für eine teilweise Ueberbauung des Friesenberg-Areals im Gange.

**Bauwesen in Appenzell A.-Rh.** Die zahlreich besuchte Gemeindeversammlung Bühler hat einstimmig die Erweiterung und den teilweisen Umbau des bestehenden Hydrantennetzes, verbunden mit Vermehrung der Wasserzufuhr, im Kostenvoranschlag von zirka 110,000 Fr. beschlossen. Sodann hieß sie einen weiteren Antrag des Gemeinderates gut, der dahin geht, das eigenartige, wohl allen Besuchern unseres Dorfes in Erinnerung bleibende sogen. Langgebäu vis-à-vis vom Bahnhof um den Betrag von 30,000 Fr. anzukaufen; es soll abgerissen werden und an dessen Stelle ein den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Postgebäude treten.

**Ein neues Hotelprojekt in Bern.** Man spricht von einem neuen großen Hotelprojekt. In teilweiser Modifikation eines früher bestandenen, aber gescheiterten Planes soll an Stelle des „Hotel Jura“ mit dem nach Westen anstoßenden Gebäude ein neues Hotel errichtet, dazu aber auch das dahinterliegende Mädchensekundarschulhaus an der Bundesgasse erworben und mit dem Bau verbunden werden. Das neue Hotel erhielt dadurch zwei Fassaden: die eine auf dem Rubenbergplatz, die andere an der Bundesgasse, und dazwischen läge ein großes Areal für Restauration, Garten u. s. w. — Die in Aussicht stehende Landesausstellung wird noch mehr Veränderungen hervorrufen.

Die Stadt Lausanne hat im Laufe des letzten Jahres den Bau billiger und gesunder Arbeiter-Wohnungen beschlossen und ausgeführt. Heute wird nun beantragt, vom Bau neuer Arbeiterhäuser auf Rechnung der Stadt abzusehen, indem es die bestehenden Wohnhäuser nur auf einen Ertrag von 4% gebracht hätten, ohne Berücksichtigung irgend einer Amortisation. Dagegen

## E. Beck

**Pieterlen bei Biel - Bienne**

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:  
**PAPPBECK PIETERLEN.**

Fabrik für

**Ia. Holzcement Dachpappen**  
**Isolirplatten Isolirteppiche**  
**Korkplatten**

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**  
**Deckpapiere**

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigten Preisen. 820 u